

Die Vorbereitung des Führer-Besuches in Rom.

Bau eines neuen Bahnhofes und einer Triumphstraße.

Rom, 10. Jan. Für den feierlichen Empfang des Führers und Reichstagspräsidenten Adolf Hitler anlässlich seines Besuchs in der italienischen Hauptstadt sind bereits große Vorbereitungen im Gange. So hat man mit dem Bau eines neuen, großangelegten Bahnhofes anstelle der alten Stazione Ottavie im Süden der Stadt begonnen, der anlässlich der Ankunft des Führers im Frühjahr in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben wird. Gleichermassen großartig wird der 20 000 Quadratmeter große Bahnhofsvorplatz ausgebaut und ausgestattet. Eine Verbindungstraße zur Via Triumphalis angelegt. Die neue Brunnstraße zur Via Triumphalis angelegt. Die neue Brunnstraße zur Via Triumphalis angelegt. Die neue Brunnstraße zur Via Triumphalis angelegt.

der Glanzzeit des antiken Roms, so den Thermen des Caracalla, dem Circus Maximus — wo der Befehl von Rom als Sinnbild des Sieges über die Weltgeltung gefunden hat — dem Konstantin-Bogen und dem Colosseum vorbeiführt. Von hier aus folgt als direkte Verbindung zum Herzen der italienischen Hauptstadt die von Mussolini errichtete Via del Impero, die flankiert vom Forum Romanum, dem Kaiserforum und dem Forum des saffischen Imperiums sowie dem Nationaldenkmal „Vittoriano“ auf der Piazza Venezia endet.

Mit diesen Erweiterungsarbeiten wird, wie „Giornale d'Italia“ betont, Millionen der in Rom zusammenströmenden Italiener die Möglichkeit gegeben werden, den Führer der deutschen Nation mit größter Herzlichkeit und flammender Begeisterung entgegenzunehmen. Die Tatsache, daß diese neue Triumphstraße durch den Besuch des Führers ihre glanzvolle Einweihung finden wird, sei als eine besondere Ehre für den Führer und sein Volk gedacht, das den Duce während seiner denkwürdigen Reise durch Deutschland mit so viel Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen habe.

Innenminister legte u. a., die Reichswörter und ihre Hintermänner hätten durch ihre Anschläge kein anderes Ziel gehabt, als den Bürgerkrieg in Frankreich herbeizuführen, der vielleicht zum Kriege außerhalb der Grenzen Frankreichs geführt hätte.

Es heißt, daß auch noch neue Festnahmen bevorstehen sollen.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Das Schöffengericht verurteilte kürzlich den Angeklagten J. der Ehe Heibel: und Bahnhofstrasse mit seinem Kraftwagen einen Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, verurteilt hatte, zu 6 Monaten Gefängnis. Auf seine Berufung hin bestätigte sich die Große Strafkammer nochmals mit der Angelegenheit. Nach eingehender Beweisaufnahme und Urteilsbegründung lag das Gericht dem Fall mit der an und verurteilte J. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Aus seinem Hausgrundstück, Bierkeller Höhe, fuhr der J. L. im September u. a. so unvorsichtig mit seinem Wagen heraus, daß er mit der Straßenbahn zusammenstieß. Es entstand nur Sachschaden. Verurteilt wurde nicht verurteilt. Mit diesem Vorfall hatte sich das Schöffengericht zu befassen. L. dem nachgemessen wurde, daß er bei der Ausfahrt leichtfertig gehandelt hatte, erhielt eine Geldstrafe von 30 RM.

Von einer Mainzer Firma war dem 20jährigen K. B. die Teilnahme am Autobahnlohn übertragen worden. K. war prozentual an der Einnahme beteiligt. In kurzer Zeit ergab sich ein Fehlbetrag von 317 RM. Es erfolgte Anzeige. K. hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, das ihn wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Datum	10. Januar 1933	11. Jan.
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Höf. auf 0° und Normalhöhe	780.8	780.0
rel. Luftfeuchtigkeit	2.6	4.6
Kältepunkt (Gefrierpunkt)	81	84
Relative Feuchte (Gefrierpunkt)	0.62	0.61
Windrichtung und -stärke	0.62	0.61
Niederschlagshöhe (Millimeter)	bedeckt	bedeckt
Weiter	bedeckt	bedeckt

10. Jan. 1933 Höf. Lufttemperatur: 4.9
Lufttemperatur der Temperatur: 2.2
11. Jan. 1933 Beobachtete Lufttemperatur: 1.8
Sonnenstunden: 10. Jan. 1933
Sonnenstunden: 10. Jan. 1933
Sonnenstunden: 10. Jan. 1933

Rumänen fordert sein uneingeschränktes Hausrecht.

Ein Interview Gogas über die Judenfrage.

Paris, 10. Jan. Der neue rumänische Ministerpräsident, Goga, hat dem Sonderberichterstatter des „Journal“ Didier Boulain ein Interview gewährt, in welchem er sich vor allem über die Judenfrage in Rumänien und dann über die Stellung Rumäniens zu Frankreich äußerte.

Goga erklärte dem Vertreter des „Journal“ u. a., in Rumänien sei die Judenfrage ein volkswirtschaftliches und wirtschaftliches Problem. Seit 1830 hätten die Juden, aus dem Ghetto von Polen kommend, die Wälder und die Wälder überflutet, und später sei Rumänien durch den Einfluß Disraelis gewonnen worden, den eingewanderten Juden Bürgerrechte zu gewähren. Die Juden hätten den Bauern im größten Maßstab ausgenutzt. Der Zustand von Juden habe weiterhin ununterbrochen angehalten. Bei der großen Offensive Brüll-

Kurze Umschau.

Der englische Verkehrsminister Dr. Leslie Burgin ist am Montagabend auf der Rückreise von Damos nach London mit seiner Gattin in München eingetroffen. Er beschäftigt heute, einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen folgend, verschiedene Abschnitte der Reichsautobahn.

Reichsminister Darré besuchte am Montag unter Führung des italienischen Landwirtschaftsministers Kolsoni das pontinische Urbarmachungs- und Siedlungsgebiet. In der Fahrt nahmen Staatssekretäre Bode und Ministerialdirektor Walter, von italienischer Seite Staatssekretär Taffinari und zahlreiche hohe Beamte des Ministeriums teil.

Zu Ehren des Geheimrats Prof. Dr.-Ing. h. c. Dr. phil. Karl Cranz, der am 2. Januar sein 80. Lebensjahr vollendete, veranstaltete die Wehrtechnische Fachschule in Berlin am Montag eine Festigung, der auch zahlreiche Vertreter der Wehrmacht beiwohnten.

Die ägyptische Handelskammer für Deutschland in Berlin konnte vor einigen Wochen als Ergebnis ihrer Auslieferung über die gegenwärtige Tätigkeit des BHM eine Spende von 5000 Kilogramm Datteln seitens der ägyptischen Firma United Fruit Trading and Canning Factories of Egypt melden. Gleichzeitig erklärte sich Senator Hamid Abdel Abaca Bey im Namen seiner Firma Union des Exportateurs des Fruits du Kairo bereit, 500 Datteln (das sind 15 500 Kilogramm) Mandarinen für das BHM 1937/38 nach Deutschland zu versenden.

Der italienische Staat hat Schweden in Rom einen Bauschiff zur Errichtung eines schwedischen Instituts zum Gesandten gemacht. Als Gegenleistung dürfte auch in Schweden ein italienisches Kulturinstitut eingerichtet werden, wofür der schwedische Staat bezugnehmend Grundbesitz kostenlos dem Institut überlassen wird.

Die Gerichte über den Rücktritt des Obersten Roc von seinem Posten als Leiter des Lagers der nationalen Einigung in Polen bestätigen sich. Zum Nachfolger des Obersten Roc wurde der in den Ruhestand getretene Divisiongeneral Stanislaw Swarczynski ernannt. In politischen Kreisen glaubt man, daß dieser Wechsel in der Zeit zu einer erheblichen Attenuierung der politischen Beziehungen des Lagers der nationalen Einigung führen werde.

Im Bundeshaus zu Bern tagte am Montag eine von Bundesrat Motta einberufene Sachverständigenkonferenz, die sich mit der rechtlichen Klärung der Neutralität befaßte. An dieser Konferenz nahmen die hiesigen Rechtsgelehrten der Schweiz sowie Minister Dr. Walther Stulz teil. Die Besprechungen trugen vertraulichen Charakter.

Zu den Londoner Gerüchten über einen vorzeitigen Rücktritt des Generals Herthog hat der kommende Wahlkampf in der Presse der Südafrikanischen Union, es handele sich hier um ein Wahlmanöver der Opposition. Diese Gerüchte seien völlig aus der Luft gegriffen.

5 744 477,62 Reichsmark.

Das vorläufige Reichsergebnis des Dezember-Eintopfs. Berlin, 10. Jan. Das vorläufige Reichsergebnis des dritten Eintopfs am 12. Dezember 1932 beträgt 5 744 477,62 RM. Der Eintopf am 10. Januar 1933 betrug 5 744 477,62 RM. Der Eintopf am 10. Januar 1933 betrug 5 744 477,62 RM.

Die angelsächsischen Rüstungen.

Die Stärke der britischen Luftstreitkräfte hat sich seit 1935 verdoppelt.

London, 11. Jan. (Funkmeldung). Die Krieg Association rüchert, ist seit Beginn des Aufrüstungsprogramms für die britische Luftmacht vor 1935 die Stärke der sofort einsatzbereiten Luftstreitkräfte verdoppelt worden.

Die Schiffsbaukapläne Amerikas.

Washington, 10. Jan. Die „Herold Tribune“ mitzuteilen weiß, will das Marineministerium ein Ermächtigungsprogramm auf lange Sicht empfehlen, das den Bau von 37 bis 39 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 237 000 Tonnen umfaßt. Das mehrjährige Programm sehe den Bau von drei Schlachtschiffen, zwei Flugzeugträgern, drei bis vier Schlachtkreuzern, drei oder vier leichten Kreuzern, 20 Zerstörern und sechs Unterseebooten vor.

Zu Roosevelt's Verteidigungsprogramm berichtet „Herold Tribune“, daß es besonderes Gewicht auf Flugzeuge lege, weil diese schnell gebaut werden könnten.

Weiterhin gespannte Lage in Palästina.

Englischer Archäologe erschossen.

Jerusalem, 10. Jan. Unweit von Hebron wurde am Montag ein britischer Archäologe auf der Fahrt zu seiner Ausgrabungsstätte angehalten und erschossen. Der arabische Kraftwagenlenker blieb unverletzt.

Am Dienstagfrüh wurden zwei noch unter der Zivilgerichtsbarkeit zum Tode verurteilte Araber gehängt. Die Widerstandsbewegung geht im übrigen weiter.

Die Stadt Safed wird gegenwärtig durch Militärkämpfern nach Freischützern durchsucht. Aus diesem Grunde wurde ein allgemeines 12tündiges Ausgangsverbot verhängt.

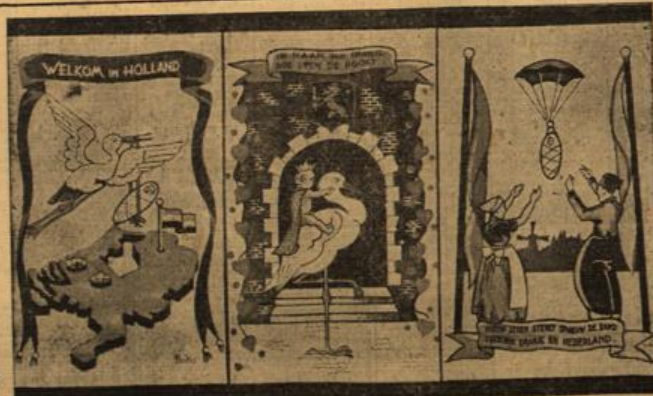
Die „Rapunzenmänner“ sollen es gewesen sein.

Die französische Polizei hat endlich die „wahren Schuldigen“ an den Pariser Bombenanschlägen gefunden.

Paris, 11. Jan. (Funkmeldung). Die Pariser Sicherheitspolizei gab in den frühen Abendstunden des Montags bekannt, daß einer der Hauptverursacher der Pariser Bombenanschläge am 11. September 1932 in der mittelfranzösischen Stadt Clermont-Ferrand festgenommen worden sei, wo er augenblicklich einem Verhör von Seiten der Sicherheitspolizei unterzogen werde. Es handele sich um einen 27jährigen Chemiker namens Locut, der in einer großen Autoreifenfabrik dieser Gegend gearbeitet habe. Der Festgenommene habe angeblich in aller Form zugegeben, daß er den Bombenanschlag auf das Pariser Direktionsgebäude des französischen Arbeitgeberverbandes „auf Anweisung von Seiten des Geheimdienstes“ verübt habe. Sein Mitarbeiter, ein gewisser Macou, der zur gleichen Stunde ein Bombenattentat in einem anderen Hause im gleichen Pariser Stadtteil verübt haben soll, sei mit seiner Ehefrau, angeblich ebenfalls auf Anweisung des Geheimdienstes der revolutionären Tat, ins Ausland geflüchtet.

Innenminister Dormog gibt Erklärungen.

Paris, 10. Jan. Innenminister Dormog gab am Montagabend Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, wonach die Angelegenheit des Geheimdienstes der revolutionären Tat in eine neue Phase eintrete. Die Urheber der Pariser Attentate vom 11. September 1932 seien nunmehr bekannt. Drei von vier dieser Urheber seien verhaftet worden. Der



Ganz Holland freut sich auf den Thronerben.

Aus Anlaß der bevorstehenden Geburt des holländischen Thronerben gelangen diese drei auf das große Ereignis abgestimmten Postkarten im Königreich der Niederlande zum Verkauf. (Associated Press-Wagenburg-M.)

Stellen- Angebote

Bediende Personen

Beirathungen

.....

Damen u. Herren

1. Verordnungsstelle

(Gelehrtenamt)

act. Garantie

und Provision

Anna u. 3. 369

an Taub. Berl.

.....

Gelehrtes

aus dem Kreis

von Wiesbaden

(Taub. ca. 3. 31)

und Hausarbeit

bei einem Herrn

für nach oder

auch 2. Tage

lofort gesucht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Durchaus faub. Mädchen

in kl. Haushalt

um 1. Februar

od. löst. gesucht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wirtschaftslehre Damen

in kl. Haushalt

um 1. Februar

od. löst. gesucht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2-3-Bohn. Wohnung

lofort u. verm.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mod. 4-Zim.-Wohnung, einger. Bod., Heizung, Warmwass., Garage

untere Biersäcker Straße, um

1. 2. 38 od. später zu vermieten.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Sport und Spiel.

1200 werden erwartet.

Die Reichswintersportkämpfe der Hitler-Jugend.

Olympisches Programm in Garmisch-Partenkirchen.

Die Reichsjugendführung ruft zur Teilnahme an der bisher größten winterportistischen Prüfung der deutschen Jugend, den Reichswintersportkämpfen der HJ, vom 31. Januar bis zum 6. Februar in Garmisch-Partenkirchen auf. Wie der mit der Durchführung dieser Veranstaltung beauftragte Chef des Amtes für Leibesübungen der HJ, Obergebietsführer Dr. Schländer, in einer in Berlin abgehaltenen Pressebesprechung betonte, handelt es sich bei diesem Winterportfest um wahre „Winterkampfspiele“, auch wenn es diesen Namen im Augenblick noch nicht tragen darf. Mit Ausnahme der Bobrennen wird das gesamte olympische Programm abgewandelt, wobei allerdings hauptsächlich unter Rücksichtnahme auf die schwierige Ausreisensart, auf Kombination wie Sprung- und Langlauf abgestellt wird. Das Programm, dessen Organisation allein eine kleine Meisterleistung darstellt, umfaßt Eis- und Eislaufrace für HJ, Jungvolk und BDM, sowie Eiskunstlauf für Jungmädchen. Der Eislaufrace ist nur für HJ und als Mannschaftrace in den Klassen 1. (1920/21) und 2. (1922/23) ausgeschrieben. Der Abfahrtslauf hat außer einer Klasseneinteilung nach Jahrgängen noch Einteilungen nach Wertungsgruppen, die die heimatische Landschaft der Teilnehmer berücksichtigt. So gehören zur Wertungsgruppe 1 Schlesien, Thüringen, Sachsen, Hochland, Baden, Württemberg und Bapierische Ostmark, zur Gruppe 2 Niederhessen, Westfalen, Ruhr-Niederrhein, Mittelrhein, Westmark, Heilen-Rassau, Aachen.

Mitteldeutschland, Franken, Mittel-Elbe und Saar-Pfalz und zur Gruppe 3 Ostland, Kurmark, Berlin, Pommern, Nordmark, Nordsee, Mecklenburg und Hamburg. Beim Jungvolk gibt es nur eine Klasse (1924/25), beim BDM zwei (1917/20 und 1921/23). Jedes Gebiet bzw. jeder Obergau kann in jeder Klasse für Jungen, bzw. Mädchen Karten lassen. Zum Lauf kann jedes Gebiet bzw. Obergau seine vier besten Abfahrtsläufer melden. Hier gibt es jedoch keine Wertungsgruppen. Zum Sprunglauf, dessen Wertung im Gegenlag zur auch international gebräuchlichen Wertung des DM, auf reiner Weitemessung basiert (gestützter Sprung halbe Weite), können HJ und BDM in jeder Klasse 3 Teilnehmer melden. Der Eiskunstlauf ist nur für HJ, beider Altersklassen ausgeschrieben und wird als Dreikampfsausgetragen. Im Eiskunstlauf darf jedes Gebiet in jeder Klasse drei Teilnehmer und jeder Obergau in jeder Klasse vier Teilnehmer melden. Zum Eishockey kann jedes Gebiet der HJ nur eine Mannschaft melden. Für das Jungvolk ist Eishockey nur als Rahmenwettbewerb ausgeschrieben, zu dem jedes Gebiet eine Mannschaft melden darf.

Für dieses künftighin einzige Jugend-Wintersportfest wird mit einer Teilnahme von 1200 Mann gerechnet, die Zahl steigt also lawinenartig von 300 im Jahre 1936 in Kesselwang auf 600 im Jahre 1937 in Bad Reichenhall und nun 1200 in Garmisch-Partenkirchen, das aller Wahrscheinlichkeit nach immer der Ort der Reichswintersportkämpfe der HJ sein wird. Die oberste Leitung hat der Beauftragte für die Leibeserziehung der deutschen Jugend, Obergebietsführer von Tschammer-Ötten und das Kampfsgericht stellt die HJ selbst.



Der Reichsportführer überreicht den Tschammer-Pokal.

Nach dem Siege von Schulte 04 über Fortuna-Düsseldorf im Kölner Endspiel um den Tschammer-Pokal überreicht Reichsportführer von Tschammer und Ötten dem Siegerführer von Schulte 04, Kuzorra, die erlangte Trophäe. (Weltbild-Wagenborg-M.)

treten hat, Oberleutnant Greter, weite vor kurzem im Gefäß Feide nahe der Heidegänger Bucht, um ein geringes Pferd für die holländische Equipe zu kaufen. Das ihm vorgeführte Material der holländischen Warmblutjucht fand so große Anerkennung, daß er sich sogar entschloß, zwei Pferde der Heider Reitschule zu erwerben.

Die Polizei erhält eine Ski-Schule.

Der Skisport bei der Polizei, der besonders in den süddeutschen Ländern bereits seit längerer Zeit im dienstlichen Ausbildungsplan stand, wird sich in vorbildlicher Weise weiter entwickeln. In der Folgezeit wird die Polizei im Winter in die erste dienstliche Polizei-Skischule fertiggestellt worden, die am 17. 1. durch den Chef der Ordnungspolizei General Daluge ihrer Bestimmung übergeben wird. Polizeioffiziere und Polizeimänner aus dem ganzen Reich werden im Winter hier ausgebildet; in den Sommermonaten dient die Schule den Angehörigen der deutschen Polizei als Erholungsheim. Die Schule, die in 1200 Meter Höhe liegt, bietet über 100 Stützpunkten Unterkunft. Nach ihrer Einweihung wird sie Hauptquartier der deutschen Polizei-Skimeisterschaft sein, die vom 23. bis 25. Februar ebenfalls am Oberberg durchgeführt werden. Der Führer beauftragt übrigens sehr großes Interesse an der neuen Polizei-Skischule und möchte selbst einige sehr wichtige Änderungsvorschläge vor der endgültigen Fertigstellung der Pläne.

Junge Sörensen schwamm in Kopenhagen die 200 Meter Brust in der hervorragenden Zeit von 2:39.8 Min. Die Dänin stellte damit nicht nur einen neuen Landesrekord auf, sondern sie ist auch nach der Holländerin Sophie Waalberg die zweite Frau, die unter die Dreiminutengrenze kam.

Die Meisterschaft der Radsfahrer.

„Wanderlust“ Frankfurt stellt die Meister der A- und B-Klasse, Post-SB, Wiesbaden den Sieger in der Kreisklasse.

Die Meisterschaften der Radsfahrer, die am Sonntag in Frankfurt-Schwabenheim zum Austrag kamen, brachten in allen Klassen hervorragenden Sport und zum Teil auch Überraschungen. Die Organisation der umfangreichen Kämpfe ließ leider etwas zu wünschen übrig, wurden doch 15 Stunden zur Ermittlung der einzelnen Meister gebraucht. Hier hätte man andere Einteilungen treffen müssen.

Den Reigen der Raddalkämpfe eröffneten die Mannschaften der Kreisklasse. Man vermehrte die Spieler von Erbenheim und Bierstadt am Start, die von Kautod waren anwesend, aber das Auto mit den Saalmaschinen traf nicht ein. Wenn auch Kautod im Radball nicht mit vorne gewesen wäre, so hätte es im Reigenwettbewerb bestimmt den Sieger gestellt. In der Kreisklasse gab es in den Vor- und Zwischenrunden infolgedessen eine Überraschung, als die neue Mannschaft des Wiesbadener Post-SB, Boths/Wohlfaht alle ihre Gegner sicher schlug und den Sieg an ihre Fahne heften konnte. Sonnenbergs Vertretung Wintermeyer/Schardt mußte ebenfalls eine 3:0-Niederlage von den beiden Postreitern einstecken und somit die Waffen für die weiteren Kämpfe fesseln. Darmstadt wurde in der Endrunde von den Wiesbadenern mit 13:3 nach Hause geschickt und Schübe/Straub von der „Wanderlust“ Frankfurt ebenfalls sicher mit 5:3 geschlagen. In der B-Klasse waren es Wodli/Paulus, ebenfalls „Wanderlust“ Frankfurt, die ihre drei Gegner Hechtseim, Hanau und Kied schlugen und sich den Sieg sicherten. Das Endspiel gegen Hechtseim gewannen die beiden Frankfurter klar mit 10:6 Toren.

Ganz groß waren die Kämpfe der A- und Meisterschaften der Kreisklasse. Man vermehrte die Spieler, dafür spielte kein Fortner Bierich mit Hartmann. Wie nicht anders zu erwarten, hielten sich beide auch den Sieg vor ihrer Klubmannschaft Röhr/Krupa. „Wanderlust“ Frankfurt ist und bleibt immer noch eine Gruppe für sich. Die beiden Endspiele der A- und Meisterschaften hatten folgende Ergebnisse: „Wanderlust“ 1 gegen AB, Oberad/Pantle/Schwab 8:6, „Wanderlust“ 2 gegen Hechtseim/Lecher/Rahn 14:7.

In den anschließenden Reigenwettbewerben sah man prachtvoll ausgestattete Figuren. Wie eingangs bereits erwähnt, fehlte hier Rautad mit seiner gutgeheften Mannschaft. Erbenheims Vertreter konnten aus bekannten Gründen nicht antreten. Der AB, Bornheim trat in allen Reigenkämpfen mit dem härtesten Aufgebot an und holte sich die Siege in allen Klassen. Bornheims Mädchen waren besonders auf der Höhe, die der Jugendreigen und als Neuheit ein Frauenkutschfahren bewies. Das Schiedsgericht arbeitete einwandfrei, es setzte sich aus Stein (Erbenheim), Hofmann (Offenbach) und Löwen (Frankfurt) zusammen.

Ergebnisse der Bezirksmeisterschaft 1938:

Raddall Klasse A und Meiker: 1. Bierich/Sortmann, „Wanderlust“ Frankfurt, 6 P.; 2. Wöler/Krupa, „Wanderlust“ Frankfurt, 4 P.; 3. Lecher/Rahn, AB, Hechtseim, 2 P.; 4. Pantle/Schwab, AB, Oberad, 0 P.

Bezirksklasse: 1. Paulus/Wodli, AB, „Wanderlust“ Frankfurt, 5 P.; 2. Eucan/Becker, AB, Hanau/Kesselstadt, 2 P.; 3. Bött/Bundschuh, AB, Hechtseim, 1 P.; 4. Schwarz/Wink, DM, Fachsenat Radspori, Darmstadt, 0 P.

Kreisklasse: 1. Boths/Wohlfaht, Post-SB, Wiesbaden, 8 P.; 2. Kapp/Meyer, Hechtseim, 6 P.; 3. Klaffert/Gebze, AB, Aulheim, 4 P.; 4. Anad/Seib, AB, Seelbach, 2 P.

Jugendreigen: 1. AB, Bornheim, Frauenmannschaft 1934 P.; 2. Bornheim, Männer, 192 P.; 3. DM, Darmstadt, Schultzein ebenfalls Bornheim. - Jugendkutschfahren: 1. Schewering, Bornheim, 237 P.; 2. Reibberger, Hechtseim, 216 P.; 3. Wälsche, Bornheim.

Schorn/Hallberg (Rahn/Schum) blieben im 100-Kilometer-Mannschaftsrennen der Amateure um die „Silbernen Adler von Rahn“ knapp vor den Holländern Kropman/Smits bezogen. 5000 Zuschauer wohnten den mitreißenden Kämpfen bei.

Sport-Rundschau.

Erwerb des Deutschen Reiterheims.

Wie alljährlich finden in der Zeit vom Monat Januar bis Ende April die Abnahmen der Prüfungen des Deutschen Reiterheims durch den Beauftragten des Reichsinspektors statt. Die Erlangung desselben bedingt: Vorreiten eines Pferdes in 3 Gangarten, Schritt, Trab und Galopp, ferner Reichtaben, Agerden, theoretisches Fahren, Beherrschen der Griffe am Führergerüst, Kenntnis der Verkehrsordnung und Verkehrsregeln. Besonders Wert wird auf allgemeines Wissen in der Pferdesprache, Abwartung, Zug usw. gelegt. Die Ausbildung erfolgt durch die Reiterkürme der SA-Reiterstandarte 150, Wiesbaden. Die sich zur Prüfung Meldenden müssen littenmäßig im NSKK (NS-Reiter-Korps) geführt sein. Der Reiterheim gilt bei Einberufung zur Wehrmacht als vorbereitend zum Dienen bei berittener bzw. fahrender Truppe.

Holland kauft deutsche Springpferde.

Einer der besten und erfolgreichsten holländischen Turnierreiter, der sein Land regelmäßig bei den Olympischen Spielen und bei den großen internationalen Turnieren ver-

Max Schmeling der Harsenspieler.

Anekdoten, die man sich in USA über unseren Boxmeister erzählt.

Der populärste Sportmann in den Vereinigten Staaten ist gegenwärtig ohne Zweifel Max Schmeling, dessen Sieg über Harry Thomas ungeheuren Eindruck gemacht hat. Fast täglich kann man nun wieder in den Zeitungen Geschichten und Anekdoten über den deutschen Meisterboxer lesen, vergessen sind die hinterhältigen Angriffe, mit denen man ihn seines Lorbeers berauben wollte. „Max“ ist ganz einfach ein Liebling der Öffentlichkeit, von dem man immer wieder Neues hören will. Wir wollen hier einige der lustigen Geschichten, wie sie zur Zeit in der amerikanischen Presse im Umlauf sind, anführen, zeigen sie doch den besonderen Humor der Amerikaner, die ihren

Sportsiebling am liebsten als Helden einer witzigen Begebenheit sehen.

Im fernsten Winkel der USA, leicht man Tränen über ein Erlebnis, das „Max“ auf einer Reise nach Italien hatte. Es wird folgendermaßen geschildert: „Max ist gewohnt, nicht viel Gepäck mit sich zu nehmen. Zwei Paar Boxhandschuhe, ein Smoking, ein Pajama — das ist alles. In einer italienischen Stadt verließ er den Schnellzug und mußte seinen Koffer einem Gepäckträger übergeben, weil bekanntlich in Italien diese Berufsgattung aus sehr „energiehellen“ Menschen besteht. Der Träger brachte den Koffer bis zur Autodroste und tat so, als ob er todmüde sei. „Was bekommen Sie?“, fragte Schmeling. „Zehn Lire“ entgegnete der Träger. „Zehn Lire für dieses kleine Kofferchen?“ erundigte sich Schmeling lachend. „Verjuchen Sie mal, einen so großen Koffer vom Bahnhof bis zum Auto zu tragen“, erwiderte der Träger gekränkt. Da hob Schmeling sofort mit der linken Hand den Koffer und mit der rechten den Träger in die Luft und trug beide zurück auf den Bahnsteig. Sehen Sie, ich habe es verstanden, es geht ganz leicht“, rief Max vergnügt schmunzelnd dem entsetzt dreinschauenden Gepäckträger zu und gab ihm 20 Lire. Erst die belustigten Zuschauer klärten den sprachlosen Mann auf, was sein Kunde gewesen war.“

Nicht um Haarebreite, aber um Handbreite hätte Max im vergangenen Sommer seinen Sieg über den Neger Joe Louis nicht errungen. Das erzählt uns eine andere der lustigen Geschichten, wie sie über den deutschen Boxer in den USA im Umlauf sind. Max befand sich zur Vorbereitung auf den Kampf in seinem Trainingslager in Kapaonah und veranstaltete mit einem seiner Schüler ein Tontaubenschießen. Unglücksfälligerweise kam die vierjährige blonde Tochter eines Bekannten auf den Gedanken, ebenfalls einmal schießen zu wollen. Max warnte die junge Dame: „So ein Gewehr führt beim Schießen wie toll nach hinten. Da kriegen Sie einen blauen Flecken an der Schulter“. Aber das Fräulein beharrte auf seinem Wunsch. Max stellte sich zur Sicherheit hinter sie, als sie anlegte. Eine Tontauben wurde losgeschleudert, die junge Dame drückte ab. Prompt warf sie der Rückschlag des doppelläufigen Gewehres um. Bei dieser Gelegenheit drückte sie aus Versehen auf den zweiten Abzug — ein Knall — und die Taube fuhr aus dem Rauch und zerbrach sich, nur eine Handbreite von Schmeling's Fuß entfernt in die Erde. Diese Handbreite war es, die Joe Louis seine ebenso überraschende wie verheerende Niederlage zu verdanken hatte. Max aber besiegte an seinem Trainingskamp ein großes Schilb: „Damen ist hier das Schießen verboten!“

In einem Klub hatte Max eine kleine Auseinandersetzung mit einem turbulenten Herrn, der plötzlich, sein Gegenüber nicht kennend ausrief: „Hüten Sie sich, ich bin Ringkämpfer“, worauf Schmeling lachend sagte: „Verzeihen Sie vielmals, dann will ich mich doch lieber zurückziehen, denn ich bin nur ein Harsenspieler.“



Max Schmeling in seinem Trainingslager.

Max Schmeling hat im Forthaus Friedrichshub bei Hamburg Trainingsquartier bezogen, wo er sich auf seinen bevorstehenden Kampf gegen Ben Jordan vorbereitet. — Hier begünstigt Max Schmeling die beiden Sparringspartner für sein Training, die Schwergewichtler Kreimes und Post. Neben Max Schmeling sein Betreuer und Trainer Max Nathan.

(Scherl-Wagenborg-M.)

